

werden mußte. Derselbe wurde in das Dienstbotenfrankenhaus gebracht. Die Verletzungen die er erlitten hat, sind nicht unbedeutend.

Berlin, 16. Juli. Die Volks-Ztg. erhält von einem Offizier folgenden Feldpostbrief: „Es ist gar nicht möglich, oft genug darauf aufmerksam zu machen, daß deutsche Arbeiter nicht jetzt schon nach Frankreich zurückkehren sollen. Es mögen einzelne Fälle vorkommen, daß die Principale ihre deutschen Arbeiter zurückrufen, und in Comptoiren, wo nur wenige Leute arbeiten, mag es ja gehen, in den großen Werkstätten weigert sich aber der französische Arbeiter, mit dem deutschen zu arbeiten, und es wird ihm unmöglich gemacht, Arbeit zu finden. Kleinen Handwerkern, die ihre Läden wieder öffnen wollten, wurde ihr Handwerkszeug zertrümmert und sie selbst gemißhandelt, und das geschieht in Orten, wo unser Militär liegt. Welchen Gefahren sind die Leute nicht erst ausgesetzt, sobald wir diese Plätze räumen? An den Bahnhöfen von Pantin und Rosly sehen jeden Tag viele Arbeiter, die aus Deutschland voreilig nach Paris gegangen sind, und bitten, ob es nicht möglich sei, sie nach Deutschland zurückzuschaffen, was wir dann leider nicht einmal können. Wir sagten heute vier Arbeiter, die vor wenigen Tagen angekommen waren: „Wenn wir uns von hier bis nach Deutschland das Brod betteln müssen, hier bleiben wir nicht, sie schlagen uns ja todt.“ Un nun standen die armen Leute rathlos da und wußten nicht, wie zurückkommen. Wenn man wie wir dieses Elend jeden Tag sieht, so kann man nicht genug zur allergrößten Vorsicht raten.“

Straßburg, 18. Juli. Diesen Nachmittag gegen 3 Uhr hat sich hier eine schauerliche Begebenheit zugetragen. Auf dem Gutenbergplatz (Obstmarkt) sah auch heute, wie schon lange, eine ziemlich alte Obstbändlerin, als plötzlich ein Mensch mit einem Messer auf sie zusprang, sie emporriß und ihr mit einem Ruck den Hals durchschneidte, nun aber, in voller Wuth, sich am Knebelbart packend, den eigenen Kopf in die Höhe zog und sich ebenfalls eine tödtliche Schnittwunde am Hals beibrachte. Nach einigen Sekunden war die Frau eine Leiche und ihr Mörder ist im Spital, wohin er gebracht wurde, wie ich höre, auch bereits gestorben. Die getödtete Frau deren Mann gegenwärtig Galerienstraße verbißt, lebte mit ihrem Mörder in strafbarem Verhältniß; sie soll dieses schließlich aufzulösen versucht haben, was die Eifersucht und den Zorn ihres bisherigen Gesponses hervorrief.

Paris, 15. Juli. Der Gang des Pariser zu abenteuerlichen Unterstellungen verläugnet sich bei keiner Gelegenheit. Die unheimliche Interpretation eines Rathschels findet stets die liebste vollste Aufnahme. Diese Charactereigenthümlichkeit der Metropole bewährte sich beim Ausbruche der gestrigen Katastrophe im Fort Vincennes aufs Ueberraschendste. Man erzählte sich in den östlichen Stadtvierteln, die preuß. Garnison von St. Denis habe die französischen Truppen von Vincennes meuchlings überfallen; eine blutige Schlacht sei im Gange; der Gouverneur von Paris eile den Angriffen mit 50,000 Mann zu Hilfe; der Frankfurter Friedensvertrag sei ein für alle Mal zerrissen: die förmliche Kriegserklärung werde noch vor Abend erfolgen u. s. w. u. s. w. Kurz, es herrschte eine allgemeine Panik vor den „verrätherischen Barbaren;“ die Stimmen der vernünftigen Urtheilenden wurden nicht gehört: alle gesunde Logik schien über Bord geworfen. Der elektrische Draht wird Ihnen inzwischen den wahren Sachverhalt gemeldet haben. Der Umfang der Beschädigungen, sowie die Zahl der Opfer läßt sich zur Stunde kaum absehen. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle eine Thatsache, die von der französischen Presse höchst wahrscheinlich in gewohnter Weise verdrängt werden wird. Gegen 4 Uhr eilten einige bayerische Militärärzte in Uniform herzu, um den Verwundeten ihre Hülfe anzubieten zu lassen. Anstatt die humanen Absichten der Aerzte bereitwilligst gutzubeißen, begann der Pöbel die „Eindringlinge“ alsbald zu insultiren und schließlich nach der Wache zu schleppen, wo sie eingesperrt wurden. Die Boulevardblätter werden natürlich die unsinnige Behauptung aufstellen, die „Prussien“ (auch die Bayern sind „Prussien“) hätten die Volksmenge mit Revolvern attackirt, oder was sonst die erfundenste Phantastie sensationellster Federn aushecken mag. Diesen Finessen sei hiedurch vorgebeugt. — Ein charakteristischer Zug französischer Nationalhumors: Im Quartier Latin haben die Buchhändler eine neue Karte von Frankreich ausgehängt. Dieselbe zeigt die neuen Grenzen an, zählt aber gleichwohl die verlorenen Departements zum franz. Territorium. Diese Kühnheit ist durch folgende Anerkennung gerechtfertigt: „Frankreich hat durch den Frankfurter Frieden etwa drei Departements mit 1,600,000 Seelen ver-

loren. Da dieser durch den monströsesten Mißbrauch der Gewalt hergeführte Zustand nur von ganz vorübergehendem Charakter sein kann, so behalten wir die alte Zahl der Depart. bei, — nicht aufhörend das Geraube zurückzufordern. Der Rhein ist und bleibt also französischer Fluß, trotz aller „monströsen Gräueltathen“ der deutschen Armeen. (Sie sind zu Narren geworden.)

Paris, 16. Juli. Wie man jetzt erfährt, beträgt die Zahl der bei der Katastrophe von Vincennes verunglückten Personen 49; 27 wurden getödtet und 22 verwundet.

— 16. Juli. Ich skizzirte Ihnen gestern die absurden Gerüchte, welche sich in Folge der Explosionen von Vincennes unter dem Publikum verbreiteten. Heute erfahre ich aus amtlicher Quelle eine Thatsache, die geeignet scheint, die fatalsten Urtheile über den Character dieses leichtfertigen Volkes zu bestätigen. Die erste offizielle Depesche, welche vorgestern aus Anlaß der gestrigen Detonationen nach Versailles expedirt wurde, lautete wörtlich: „Les Prussiens quittent St. Denis et le font sauter.“ In Preußen verlassen St. Denis und sprengen es in die Luft. Ein solcher Insamie ersucht sich das amtliche Frankreich! Wohl das gestrige „Journal officiel“ Angehöriger der zwinzigen Gendarmen der Thatsachen feierlich erklärt, die „malveillances“ habe mit der traurigen Katastrophe Nichts zu schaffen; allein diese nachträgliche Versicherung beunimmt jenem Telegramm nicht den Character der insolentesten Brutalität. — Der Deutschenhaß nimmt einen immer fränkbareren Character an. So haben zahlreiche Hauselghümern ihren deutschen Miethern erklärt, einen „Prussen“ nicht unter ihrem Dache dulden zu wollen. Anderwärts haben die übrigen Miether dem Hauswirth mit einem Auszug an gedroht, falls er dem „Prussen“, der das Haus durch sein Gegenwart entweife, nicht aufkündige. Vorgestern hatte der Pöbel von St. Cloud zwei deutsche Spaziergänger ergriffen, um dieselben nach bekannter Melodie ins Wasser zu werfen. Die Zwischenkunft der Sicherheitsmannschaften hinderte die Ausführung des schamlosen Verbrechens.

— 18. Juli. In verfloßener Nacht ist das Museum von Nancy vollständig, mit seinen gesammten Schätzen niedergebrennt. Der klerikale Monde warnt Frankreich vor Bündnissen mit den Nachbarstaaten; es sei stets dabei zu kurz gekommen. Dagegen werde Ebiers weise handeln, wenn er mit der Kirche eine gemeinschaftliche Sache mache: „Die Kirche ist verlassen, keine Macht greift ihr unter die Arme; indem Frankreich ihre Sache zu feigen macht, hat es keine Nebenbuhler. Aber die Kirche die Zukunft der Welt: sie vertritt die Gerechtigkeit, Freiheit, den Sieg des Rechtes gegen die Gewalt; sie ist auch eine Macht selbst eine weltliche, und zählt durch Zahl und Stärke.“ Weshalb wichtig aber wäre diese Bundesgenossenschaft mit Rom in einem neuen Kriege mit Deutschland. „Keine Macht, selbst Preußen nicht, würde es wagen dürfen, gegen eine Fahne marschiren, welche das Kreuz trägt; halb Deutschland würde weigern, sich diesem Marsche anzuschließen.“ Bereits fanden unter den Mitgliedern der Rechten in der Nationalversammlung die Forderungen über die Vertheilung der Rollen und die Taktik der Interpellationen in der römischen Frage statt.

In **Reims** brach am 15. ein starkes Feuer bei Spezialethaus aus. Händler Quentin durch Explosion eines Petroleumfassens aus. 4 Menschen wurden verwundet, von denen 6 schon gestorben sind. 5 andere haben tödtliche Wunden.

Miga, 15. Juli. Eine erschreckende Feuersbrunst wüthete gestern in unserem Hafen. Nachmittags gegen 4 Uhr brach an einer Straße (Strusen sind die großen Fahrzeuge, auf welchen an dem Innern des Reiches Hauf, Flachs, Hafer, Leinfaat u. s. w. hergeschafft werden) Feuer aus, welches mit solcher Heftigkeit sich griff, daß binnen wenigen Minuten alle Strusen unter dem Winde lagen, in vollen Flammen standen. Es war ein Feuermeer von furchtbarer Dimension, daher jede Rettung unmöglich. Die dort in Labung liegenden Seeschiffe befanden sich in großer Gefahr und suchten zu fliehen, ein französisches Schiff und ein großer amerikanischer Dreimaster, ein prächtiges neues Fahrzeug, wurden indes von den Flammen erlitt und gingen zu Grunde. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 1 Mill. Rubel Silber.

Konstantinopel, 8. Juli. Lord Dalling and Bulwer, der sich gegenwärtig in Konstantinopel befindet, hat in einer Privataudiens, die er beim Sultan hatte, u. A. die große Wichtigkeit der projekirten Cyprratbahn hervorgehoben, für die der Sultan warmes Interesse zeigte.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 86.

Dienstag den 25. Juli

1871.

Bekanntmachungen. Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. im Register für Einzelfirmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt, Oberamtsbezirk, in welchem das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Schorndorf.	14. Juli 1871.	Ed. Stüber, u. in Schorndorf.	Durch Kauf von der Wittwe des u. Stüber wurde Inhaber der Firma: Albert Schwegler, Kaufmann in Schorndorf.	
		Ferd. Dillenius, u. daselbst.	Gustav Groß, gemischtes Waarengeschäft en detail. Hauptniederlassung: Gerabstetten.	Erlöschen in Folge Verf. des Geschäfts
		Chr. Moser, Steinkohlen- und Coaks-Geschäft. Hauptniederlassung: Schorndorf.	Christian Moser, Bahnhof-Restaurateur in Schorndorf.	

J. B.: Oberamtsrichter
Riesching.

Schorndorf. Oberamt Heidenheim. Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Schafwaide, welche 400 Stück Schafe ernährt, wird am Donnerstag den 27. Juli d. J. Nachmitt. 1 Uhr auf hiesigem Rathszimmer auf 3 Jahre verpachtet.

Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen.

Den 18. Juli 1871.
Anwalt Junginger.



Verloren ein Pferdsteppich. Der Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben bei der Redaction.

Schorndorf. Einige Eimer gesunden Mischling-Wein verkauft — auch imweise — im Auftrag 12 Küfer Bühler.

Schorndorf.
Ich habe noch Raum zu Futter oder Garben einzulegen.
Johannes Sigle.

Schorndorf.
30 Bund Stroh verkauft
Friedrich Eisenbraun.

Schorndorf.
3 Brtl. Aker
mit Dinkel im Hegnach verkauft
Gottlieb Wild.

Schorndorf.
Unterzeichner ist gesonnen, sein in der untern Stadt gelegenes einstöckiges Wohnhaus zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Friedrich Sig.

O.-V. Samstag den 29. Juli Welzheim. Lamm.

Schorndorf Heute am Jacobi-Feiertag ausgezeichneten



nebst gutem Bier bei Aderwirth Manz.

Schorndorf Auf nächst Martini ist in der alten Post eine Wohnung mit 4 Zimmern zu vermieten.

Schorndorf Hohen Alee bei der mittlern Brücke verkauft

Schorndorf Katharine Buhler sucht Jemand zu sich in ihr Logis zu nehmen.

Gmünd Versteigerung. Am kommenden

Mittwoch den 26. d. M. hält der Unterzeichnete in seiner Wirthschaft zur Glocke am Rinderbachthor von Morgens 10 Uhr an eine Versteigerung mit folgenden entbehrlich gewordenen Gegenständen, als:

- 1 Bierkessel, 2 Eimer 2 Gmi haltend; 2 neue Kühen à 10' lang 6' breit; 1 guterhaltene Brauntweimbrennerei zu 60 Maas mit Vornwärmer, Cylindern und Kühler; 1 Kühlstande von Eisenblech mit Kühler; 8 größere Fässer, 2 1/2, 1 1/2 u. 1 Cimer haltend, theils Wein, theils Bierfässer; 24 Stück von 14 bis 26 Maas haltende Bierfässerlein, sämmtlich in Eisen gebunden; 4 Stück ungefähr 1 1/2 Cimer haltende Gährgefäße und Schubkränze, einige Biergeschöpfe, eine Maischstande und ungefähr 1 1/2 Cimer Essig sammt Faß. Hierzu ladet Kaufsliebhaber ein Gastwirth Ritz, sen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellig damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiebyrd vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder in gehörig Bevollmächtigter, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen und etwaige Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gaatanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activprozesse gebunden, werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfänden nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesellige fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Kaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Table with 6 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der amtl. Bekanntmachung, Name und Wohnort des Schuldners, Tagfahrt zur Liquidation, Ort der Liquidation, Bemerkungen. Includes entry for Königl. Oberamtsgericht Schorndorf.

Grumbach. Danksagung.

Für die von der Gemeinde uns am Mittwoch den 19. Juli veranstaltete Festlichkeit, wozu sich der Herr Ortsvorsteher, Herr Pfarrer, die Gemeinderäthe und Bürgerausschuß, nebst zahlreichen Verwandten, Freunden und Freundinnen in dem reichlich decorirten Gasthof zum Lamm dahier eingefunden haben, sagen wir hiemit alle unsern herzlichsten Dank.

Wädge Gott sie mit einem dauernden Frieden dafür segnen. Sämmtliche vom Feld zurückgekehrte Soldaten.

Kotiwel. Wir Unterzeichneten fühlen uns gedrun-gen, unserer werthen Gemeinde für die uns während des Feldzugs so reichlich zuge-sandten Gaben, sowie unserm Herrn Schultheiß Abo in Schornbach und Herrn Anwalt Müller von hier für ihre Be-mühungen, sowie noch besonders für die am 18. Juli in Schornbach im Gasthaus zur Sonne uns bereitete Mahlzeit unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Die Soldaten: Käfer, Schäfer, Abo, Belke.

Hebsach. Danksagung.

Dem Herrn Johannes Staudt, wel-den vom Felde zurückgekehrten Sol-da-hiesigen Orts vergangenen Sonntag seinem Hause einen sehr vergnügten Ma-mittag bereitet hat, sagen wir hiesfür, auch für die während des Krieges so rei-lich gespendeten Gaben auf diesem W-unsere herzlichsten Dank.

Sämmtl. ausmarschirte Soldaten Schorndorf.

Gutes Futtermehl hat zu verkaufen August Pfeleiderer, Bäcker Reichenbach, M. Göppingen.

Zwei Mahltröge mit zwei Steinen und Stange und Doppelpresse mit eisernen Spindeln hat zu verkaufen Nath, Müller

Geradstetten. Der Unterzeichnete ist ern-lich Willens, seine beiden S-wesen ganz oder theilweise verkaufen oder zu vermieten. Wer freundliche Logis wün-ist freundlichst zur Einsicht eingeladen.

Das Ideal der Ultramontanen. Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1871 . 69,369600 Thlr. Effektiver Fonds am 1. Juni 1871 . 17,500000 „ Jahreseinnahme pr. 1870 . 3,170057 Dividende der Versicherten im J. 1871 . 34 Proz. 1872 . 37

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekari-Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die verkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit in den Versicherungspreisen.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht werden unentgeltlich abreicht in

- Schorndorf durch Oberamtspfleger Fuchs. Badnang „ Jul. Schmückle. Gmünd „ Franz von Auer. Göppingen „ Oberamtspfleger Magenau.

Schorndorf. Es ist mir in meinem Garten bei der untern Mühle ein Korbwägel-weggekome-nen. Wer etwas davon weiß, wolle es mit anzeigen. Mathes Weils We.

Schorndorf. Unterzeichneter hat 8-900 Dachziegel zu verkaufen. Friedrich Schaal. Wer ein gutes Bier trinken will, das Liter zu 6 kr., der gehe in Adler. Mehrere Biertrinker.

Schorndorf. Einem beinahe noch neuen Schuppenofen verkauft billig Rommels We. Adelberg-Kloster. Eine hochtrachtige starke Schaffhub hat zu verkaufen Gottlieb Weller.

In der Unterzeichneten ist zu haben: Alles mit Gott! Preis fl. 1. 20. u. fl. 1. 24. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Das Ideal der Ultramontanen. Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Schorndorf. Einem beinahe noch neuen Schuppenofen verkauft billig Rommels We. Adelberg-Kloster. Eine hochtrachtige starke Schaffhub hat zu verkaufen Gottlieb Weller.

In der Unterzeichneten ist zu haben: Alles mit Gott! Preis fl. 1. 20. u. fl. 1. 24. C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Das Ideal der Ultramontanen. Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Fruchtpreise. Winnen den 20. Juli 1871.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchst., mittl., niederst. Includes entries for Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Welschforn, Weizen, Erbsen, Linen.

Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Die sich „bairisch patriotisch“ nennende ultramontane Partei wird nicht müde, dem Volke und der Dynastie Bayerns die Zeiten des ersten Kurfürsten Maximilian I. als das Ideal, als der Leuchtturm der nunmehr zu verfolgenden Politik Bayerns anzupreisen.

Tagesneuigkeiten.

C. Ullm im Juli 1871. (Schwäbische Industrie-Ausstellung.) In einer Zeit, da der Friede noch keineswegs gesichert schien, wurde die im vorigen Jahre durch den Krieg jäh unterbrochene schwäbische Industrie-Ausstellung in Ullm wieder aufgenommen und unter dem Geräusch der den heimkehrenden Truppen bereiteten Einzugsfeierlichkeiten fast unbemerkt ihrer Vollendung entgegengeführt.

Maulbronn, 18. Juli. Heute Nacht zwischen 10 und 11 Uhr entlud sich ein von Nordwesten herziehendes schweres Gewitter über Knittlingen, Delbronn, Dettsheim, Maulbronn und Mühlacker u. und es schlug der Blitz in die dem Christian Rapp, Kaufmann in Mühlacker, gehörige Scheune mit Stallung, zündete und in Folge dessen die Scheune gänzlich abbrannte. Wie wir hören drang der Blitz durch das Dach an einer Wand vorbei, neben welcher zwei Knechte in ihrem Schlafzimmer geschlafen hatten

